

Offener Brief der RÖPH an Bundesminister ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek zur Diskussion um den Lehrer*innenmangel

Wien, 21. Juni 2022

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Nicht zuletzt durch den Lehrer*innenmangel in einigen Bundesländern wird in den letzten Monaten eine Änderung der Pädagog*innenbildung von mehreren Seiten gefordert.

Als Rektor*innen der Pädagogischen Hochschulen Österreichs beobachten wir diese Entwicklung mit großem Interesse. Aus diesem Grund dürfen wir Ihnen auf diesem Weg gedankliche Leitplanken zukommen lassen, die uns im Fall evidenzbasierter Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung wesentlich erscheinen.

- Eine Errungenschaft der Pädagog*innenbildung von 2013 ist die **generelle Bachelor-Masterpflicht für alle Lehramtsstudien** im Anschluss an den europäischen Raum, wie Analysedokumente eindeutig zeigen. Davon darf nicht abgegangen werden. Gerade für Primarstufenpädagog*innen muss die Masterverpflichtung im simultanen Modell gültig bleiben. Eine Änderung würde Österreich in Bezug auf die Lehrer*innenbildung im internationalen Vergleich dramatisch zurückwerfen.
- Auch die **Länge** und die **Semesteraufteilung der Lehramtsstudien** wird vielfach diskutiert. Die RÖPH setzt sich klar dafür ein, dass es **keine Lehramtsstudien unter den bolognakonformen zehn Semestern bzw. 300 ECTS-AP** geben darf.
- Wenn aus vermeintlichen Gründen des aktuellen Lehrer*innenmangels etablierte Systeme angepasst werden, dann gilt es, **temporäre „Bypässe“** zu legen und präventive Maßnahmen zu setzen, die Theorie und Praxis, Unterricht am Standort und Lehre an der Hochschule optimal verflechten.
- Die **Kooperationsverpflichtung** zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen **im Sekundarstufen-Studium Allgemeinbildung** sieht die RÖPH als Errungenschaft der Pädagog*innenbildung seit 2013 an, die weiterentwickelt, bedarfsorientiert fokussiert und in neuen Theorie-Praxis-Modellen verbessert werden kann. Auch dafür sind wir an einer strategischen und faktischen Mitarbeit interessiert.

Die RÖPH spricht sich für eine **bestmögliche, bedarfsgerechte Ausbildung der Lehrer*innen** aus. Für modellhafte Anpassungen bieten wir unsere aktive und konstruktive Mitarbeit an. Die Pädagogischen Hochschulen sind selbstverständlich bereit, kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Bewältigung des Lehrer*innenmangels zu setzen und qualitätsbewusst zu realisieren. Bei längerfristigen Adaptierungen ersuchen wir jedenfalls um Einbeziehung der Pädagogischen Hochschulen.

Die Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen Österreichs (alphabetisch)

- Rektor HS-Prof. Mag. Dr. Christoph Berger, MA
- Rektor Univ.-Doz. Mag. Dr. Gernot Brauchle
- Rektor Ing. Mag. Dr. Thomas Haase
- Rektor Prof. Mag. Dr. Franz Keplinger
- Rektorin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marlies Krainz-Dürr
- Rektorin Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Martinek
- Rektorin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner
- Rektorin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ruth Petz
- Rektor Univ.-Prof. MMag. DDr. Erwin Rauscher
- Rektor Prof. Mag. Thomas Schöpf
- Rektorin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Seel
- Rektorin Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Steinmair-Pösel
- Rektor HS-Prof. Mag. DDr. Walter Vogel
- Rektorin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Weisz

Die designierten Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen Österreichs (alphabetisch)

- Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl (desig. Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark)
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Herzog-Punzenberger (desig. Rektorin der Pädagogischen Hochschule Wien)
- MMag. Dr. Hubert Philipp Weber (desig. Rektorin der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Krems)